

SINFONIE ORCHESTER BERGHEIM E.V.

18. März 2012

KLASSIK KONTRASTE

Arien
von Händel
und Rossini

Inga Schäfer,
Mezzosopran

Beethoven
Egmont-
Ouvertüre

Filmmusik
Fluch der Karibik
Pink Panther
Star Wars u. a.

Sinfonieorchester
Bergheim e.V.
Leitung:
Franz-Josef Stürmer

LANDESMUSIKRAT.NRW

efördert vom Ministerpräsidenten
des Landes Nordrhein-Westfalen



Veranstalter:
BM.CULTURA und
Sinfonieorchester Bergheim e. V.

RWE Power

KULTURFÖRDERUNG, DIE ALLE ERREICHT.

FÜR UNS SPIELEN NICHT NUR MESS- INSTRUMENTE EINE WICHTIGE ROLLE.

Literatur, Musik und bildende Kunst bereichern unser Leben. Deshalb fördern wir mit viel Energie kulturelle Veranstaltungen und Initiativen in unserer Region. Und sorgen mit einer zuverlässigen Energieversorgung dafür, dass Sie auch zu Hause Kunst hören, sehen und genießen können. www.vorweggehen.com

VORWEG GEHEN



KLASSIK KONTRASTE

Vorhang auf – Film ab

G. F. Händel / W. A. Mozart **Ouvertüre zur „Ode auf St. Caecilia“**
Larghetto e staccato – Allegro – Minuetto

Georg Friedrich Händel **2 Arien aus der Oper „Alcina“**
Mi lusinga – Sta nell' ircana
Inga Schäfer, Mezzosopran

Ludwig van Beethoven **Ouvertüre zu Goethes Trauerspiel „Egmont“**

Gioachino Rossini **Cavatina der Rosina aus „Der Barbier von Sevilla“**
Inga Schäfer, Mezzosopran

Pause

Zimmer / Badelt **Fluch der Karibik**

Henry Mancini **The Pink Panther**

Ennio Morricone **Gabriel's Oboe**
Angelika Salamon, Oboe

John Williams **Star Wars Suite**
I. Main Title
II. Princess Leia's Theme
III. The Imperial March (Darth Vader's Theme)
IV. Yoda's Theme
V. Throne Room & End Title

Sinfonieorchester Bergheim e.V.

Leitung: Franz Josef Stürmer

Moderation: Susanne Schrage

Veranstalter: Sinfonieorchester Bergheim und BM.CULTURA

„Star Wars“ auf der Bühne und im Film

Georg Friedrich Händel, 1685 als Sohn eines Arztes in Halle geboren, erhielt dort beim Marktkirchenorganisten Zachow eine hervorragende Ausbildung. Mit 18 ging er an die führende bürgerliche Oper in Deutschland am Gänsemarkt in Hamburg. Er begann als zweiter Geiger, stieg schnell zum Cembalisten auf und durfte seine ersten beiden Opern für das Haus schreiben.

Mit 20 reiste er nach Italien, lernte in Florenz den neuesten Opernstil und in Rom die Kirchenmusik und die Meisterschaft der Kastratensänger kennen. Aus dem genialen Improvisator wurde so ein Meister der Form, der Stimmbehandlung und der Instrumentation.

1710 bekam er bei sehr gutem Gehalt eine Anstellung in Hannover beim späteren König George I von England. Mit ihm kam er nach London und wurde dort zum führenden Komponisten Englands.

Die Ouvertüre zur *Cäcilienode* schrieb er für den traditionellen feierlichen Gottesdienst am Cäcilienfest für den englischen Hof. Heute erklingt sie in der reich instrumentierten und farbenreichen Fassung von W. A. Mozart.

Als Händel 1735 seine Erfolgsoper „*Alcina*“ zuerst aufführte, war gerade ein großer Opernkrieg zwischen zwei konkurrierenden Unternehmen im Gange. Auf der einen Seite stand *Nicola Porpora* mit dem Kastratenstar *Farinelli*, auf der anderen in der neu renovierten *Covent-Garden Oper* Händel mit dem Kastraten *Carestini* und der Primadonna *Strada*. In beiden Opernhäusern wurde Italienisch gesungen.

Händel zog im wahrsten Sinne des Wortes alle Register, denn in der Pause zeigte er auf der neuen Orgel mit spektakulären Klangeffekten seine große Improvisationskunst. Außerdem gab es eine französische Balletttruppe, und natürlich war man neugierig auf die neuesten Operschlager und die gefeierte Kunst der Sängerstars.

Der Ritter *Ruggiero* ist in die Fänge der Zauberin *Alcina* geraten, die ihre Opfer gern in Flüsse, Tiere oder Felsen verwandelt. Sie verschleppt ihn auf ihre Liebesinsel. *Ruggiero* vergisst seine Geliebte *Bradamante*. Die ist aber zu seinem Glück treuer als er und befreit ihn mit einem Zauberring von der Täuschung.

In der Arie „*Mi lusinga*“ traut er der neuen Erkenntnis noch nicht. Er ist völlig verwirrt, verloren zwischen Illusion und Wirklichkeit.

In „*Stanell'ircana*“ versucht er, mit seinem Gesang einen blutrünstigen (verzauberten) Tiger in einer Felsenhöhle zu besänftigen und ihn an die Liebe zu seinem Sohn zu erinnern.

Händels Melodien waren wirkliche Hits, die überall nachgespielt und gesungen und auch hemmungslos parodiert wurden. Händel nahm das mit Humor. Als ihm ein Freund erzählte, was für eine erbärmliche Musik er im „*Vauxhall-Garden*“ gehört habe, konterte er: „You are right, Sir, it is very poor stuff; I thought so myself, when I wrote it.“

Auch das *Sprechtheater* war früher ohne Musik einfach nicht denkbar. Dass zwei

so hochkarätige Künstler wie *Goethe* und *Beethoven* zusammentrafen, war aber nicht alltäglich.

Beethoven war hocheifrig über den Auftrag des *Burgtheaters*, zum Trauerspiel „*Egmont*“ des von ihm hochverehrten Meisters eine Bühnenmusik zu schreiben. „...*diesen herrlichen Egmont, den ich, indem ich ihn eben so warm als ich ihn gelesen, wieder durch sie gedacht, gefühlt und in Musick gegeben habe*“, schrieb er an Goethe.

1809 wirkte der Text, der vom Freiheitskampf der Niederlande 150 Jahre zuvor handelt, erschreckend aktuell. Wien war gerade von den Napoleonischen Truppen belagert, bombardiert und eingenommen worden. Es gab eine Hungersnot, galoppierende Inflation, Brände und Aufruhr, 80.000

Mann Besatzung, Unterdrückung und öffentliche Hinrichtungen. „*Welch zerstörendes wüstes Leben um mich her, nichts als trommeln, Kanonen Menschen Elend in aller Art*“ schreibt Beethoven in einem Brief.

In Goethes Stück sagt Jetter: „*Es ist mir nun so. Wenn ich einen schönen langen Hals sehe, muß ich gleich wieder Willen denken: der ist gut köpfen. – Die verfluchten Exekutionen! man kriegt sie nicht aus dem Sinne.*“

Goethes Trauerspiel endet vor *Egmonts* Hinrichtung. Die jubelnde Siegesfanfare ist nicht real, sondern eine Vision des letztlich gescheiterten Helden, der arglos in die Falle tappt. Er kann sich einfach nicht vorstellen, dass Macht und erzwungene Ruhe dem König wichtiger sind als das Glück des Volkes.

bläserforum
Fachgeschäft und Fachwerkstatt

Ihr Spezialist mitten in Köln

Service 0221-35505210 Martinstraße 16-20
www.blaeserforum.com

TRUSTED TRADE GUARANTEE

Beethoven sind die Illusionen über die Verwirklichung von „Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit“ und seine glühende Napoleonverehrung längst vergangen. In seiner Musik hört man ganz deutlich das Schwert fallen, gefolgt von einer beklemmenden Stille. Der Sieg der Menschlichkeit bleibt ein Traum für die Zukunft.

Egmont: „*Es war mein Blut und vieler Edlen Blut. Nein, es wird nicht umsonst vergossen. Schreitet durch! Braves Volk! Die Siegesgöttin führt dich an!*“

Gioacchino Rossini, 1792 in Pesaro geboren, wuchs durch seine Eltern, eine Sängerin und einen Hornisten, in der Welt der Oper auf. Er studierte in Bologna Klavier und Cello, sang und komponierte. Mit 21 hatte er bereits 10 Opern geschrieben u. a. für so renommierte Häuser wie die Mailänder Scala und das Teatro La Fenice in Venedig. Viele Bravourrollen schrieb er seiner Frau, der phänomenalen Sängerin Isabella Colbran in die Kehle. Bis 1829 beherrschte er die Opernszene in Italien und in Paris, dann hörte er auf zu komponieren. Später schrieb er nur noch ge-

legentlich „Alterssünden“, witzige kleine satirische Klavierstücke.

Heute kennt man von ihm vor allem die komischen Opern mit ihren bekannten Ohrwürmern. Dabei hat er bedeutend mehr ernste als heitere Opern geschrieben. Rossini vermischt beide Genres: Die starren Figuren der komischen Oper bekommen eine glaubhafte Persönlichkeit, sie zeigen differenzierte Gefühle und Entwicklungen. Der italienische „Belcanto“ bekommt durch ihn eine ganz neue Bedeutung. Die Musik zeigt Eleganz und Ironie. Davon waren nicht alle Zeitgenossen begeistert. Die Uraufführung des „Barbier von Sevilla“ wurde 1816 in Rom trotz großartiger Sänger lautstark abgelehnt. Man war die populäre Vertonung von Paisiello gewohnt und wollte nichts Neues.

Rosina, ein junges, nicht adeliges Mädchen, hat die Stimme ihres geliebten *Lindoro* (Graf Almaviva) gehört. Ihr Vormund wird der Verbindung aber nicht zustimmen. Er will Rosina selbst heiraten, um an ihr Geld zu kommen. Rosina aber gibt nicht auf. Sie singt davon, wie gelehrig, respektvoll,

gehorsam, liebevoll sie sei. Aber, wenn ihr wunder Punkt getroffen wird. Sie wird ihm „hundert Fallen“ stellen und ihn letztlich über alle Standesgrenzen hinweg besiegen. „Hundert Fallen“ – „cento trappoli“ – hat Rossini dabei auch der Sängerin und den Instrumentalisten gestellt.

Henry Mancinis (1924-94) Eltern waren vor dem 1. Weltkrieg aus den Abruzzen nach Cleveland, Ohio, ausgewandert. Der Vater, ein Stahlarbeiter war begeisterter Musiker und ließ seinen Sohn die Flöte spielen lernen und mit 12 Jahren auch das Klavier. Sie spielten gemeinsam in der Folklore-Band „Sons of Italy“. Henry durfte die renommierte *New Yorker Julliard School* besuchen, bis er in die Army eingezogen wurde. 1945 war er bei der Befreiung des KZs Mauthausen dabei.

Nach dem Krieg begeisterte er sich für den Big-Band-Sound, Swing und Jazz. *Benny Goodman* brachte ihn als Pianist und Arrangeur zur Glenn Miller Band. Nebenbei studierte er bei den klassischen Kompositionslehrern Ernst Krenek und Mario Castelnuovo-Tedesco.

1952 kam er zu den Universal Film Studios, wo er mit *Orson Welles*, *Blake Edwards*, *Stanley Donen* und *Howard Hawks* zusammenarbeitete. Seine berühmtesten Filmmusiken sind die für sieben *Pink Panther Filme*, *Breakfast at Tiffany's*, *Charade* und *Tom and Jerry*. Mancini brachte es auf vier Oscars. Außer Jazz und Swing beeinflussten ihn die klassischen Impressionisten Debussy und Ravel, denen er klangliche Raffinesse und Instrumentationstricks abgelauscht hat.

Seine Werke führte er selbst mit renommierten Sinfonieorchestern als Dirigent auf.

Ennio Morricone, geb. 1928 in Trastevere (Rom), studierte ganz klassisch am Konservatorium Santa Cecilia in Rom Trompete und Chormusik, machte sein Konzertdiplom als Trompeter und 1954 den Abschluss als Komponist bei dem berühmten Goffredo Petrassi. Nebenbei arbeitete er schon als Komponist fürs Theater und für den Rundfunk. Anschließend war er Arrangeur und Band- und Orchesterleiter beim italienischen Fernsehen. Als Filmkomponist arbeitete er vor allem mit

Jetzt in Quadrath! **DKV**

Unsere neue Adresse:
An der Marienburg 54
50127 Bergheim-Quadrath

DKV Deutsche
Krankenversicherung AG
Service-Center
Axel und Holger Gleitsmann
Telefon 0 22 71/4 24 30
www.axel-gleitsmann.dkv.com

Ich vertrau der DKV

Ein Unternehmen der **ERGO** Versicherungsgruppe.

0308483/02

Jetzt in Quadrath! **Der Ticketshop** im **DKV Service-Center**

Kartenvorverkauf
Axel und Holger Gleitsmann
An der Marienburg 54 · 50127 Bergheim-Quadrath
Telefon: 0 22 71/83 92 27

Köln:Ticket
DERTICKETSERVICE

Annahmestelle
für Anzeigen und
Zeitungsubonnements

ZEITUNGSGRUPPE KÖLN
Köln:Stadt-Anzeiger
Kölnische Rundschau **EXPRESS**

Sergio Leone, mit dem er in einer Schulklasse gewesen war, und mit Bernardo Bertolucci zusammen. Bekannt ist er vor allem durch seine 30 Italo-Western, insgesamt bringt er es aber auf unglaubliche 500 Filmmusiken. Für die Musik zum Film „Mission“, aus dem sie heute „Gabriels Oboe“ hören, bekam er den Golden Globe. Er brachte es auf 27 goldene Schallplatten.

Daneben komponierte er zahlreiche klassische Kammermusiken und Kantaten. Seine Musik ist stilistisch nirgendwo einzuordnen, sehr unterschiedlich und dabei unnachahmlich in der Schaffung von Stimmungen, die man nicht mehr vergisst. „Der Film muss der Musik Zeit geben, um sich entfalten zu können“, sagte er.

John Williams, geb. 1932 in New York als Sohn eines Jazz-Schlagzeugers, konnte schon mit drei Jahren Noten lesen. Er bekam Privatunterricht bei *Mario Castelnuovo-Tedesco*. Während des Wehrdienstes bei der Air-Force komponierte er für die Air Force Band. 1951 schrieb er seine 1. Klaviersonate. Ab 1955 studierte er an der Julliard School Klavier bei Rosina Lhévinne und spielte nebenbei in New Yorker Jazz Clubs Klavier. Er schrieb viele Erkennungsmelodien für bekannte Fernsehsendungen, 4 Fanfaren für Olympische Spiele und eine Vielzahl von stilistisch sehr vielseitigen Soundtracks für große Hollywood-Filme.

Angefangen hat er als Orchestrator für die großen Komponisten *Franz Waxman*, *Bernard Herrman* und als Studio Pianist für *Jerry Goldsmith*, *Elmer Bernstein* und *Henry Mancini*.

Die Emigranten *Max Steiner* und Erich *Wolfgang Korngold* hatten den üppigen und

raffiniert instrumentierten Sound des Wagner-Strauss-Orchesters nach Hollywood gebracht. Wagners Idee des „Gesamtkunstwerks“ samt der Leitmotivtechnik kommt hier zu einer ungeahnten späten Blüte.

So wundert es auch nicht, dass John Williams immer wieder klassische Stücke geschrieben hat: zwei Sinfonien und unzählige Solokonzerte für verschiedene Instrumente, die er den Solisten der großen internationalen Orchester, die er dirigierte, auf den Leib geschrieben hat. Ein prominentes Beispiel ist das Cellokonzert für Yo Yo Ma von 1994.

Von 1980 bis 1993 war er Chef des Boston Pops Orchestra, heute ist er dort Ehrendirigent.

Seine Zusammenarbeit mit Steven Spielberg begann 1974. „Star Wars“ 1977 mit George Lucas ist ein Musterbeispiel für die Verwendung der Leitmotivtechnik. Viele der großen Hollywood-Kassenschlager sind mit seiner Musik verbunden: Der weiße Hai 1975, Superman 1978, die Indiana Jones Filme, E. T., Jurassic Park, die ersten drei Harry Potter-Filme und als Neuestes „Tim und Struppi“ nach Hergé.

Alle diese Komponisten haben eine traditionelle und fundierte musikalische Ausbildung genossen, auch wenn sie das Handwerk der Filmmusik dann in der Praxis gelernt haben.

Klaus Badelt ist stolz darauf, Autodidakt zu sein. Geboren wurde er 1967 in Frankfurt, hatte zwar Klavierunterricht, kommt aber von der Computertechnik. Das brachte ihn dazu, Musik für Videospiele zu entwickeln. Dazu kamen Werbespots und Fernsehserien wie „Peter Strohm“ und „Tatort“.

professionell und persönlich leasing & more



DAS KONTOR
Leasing und Finanzierung GmbH

DAS KONTOR
Assekuranzmakler und Vermögensberatung GmbH

DAS KONTOR
Schanzenstr. 34
40549 Düsseldorf
Telefon: 0211 – 55 02 39-0
Email: info@daskontor.net
www.daskontor.net

Da ihm das alles nicht genügte, ergriff er 1997 die Gelegenheit, bei *Hans Zimmer* in dessen Studio in Kalifornien ein Praktikum zu machen. Hier durfte er sofort größere Aufgaben selbstständig lösen. Er arbeitete an der Umsetzung der Soundtracks von „Rain Man“ und „König der Löwen“, d.h. er wandelte die Themen ab, orchestrierte und arrangierte sie und lernte unglaublich viel dabei. Seine erste größere eigenständige Arbeit ist „Time Machine“ von Spielberg mit seinem charakteristischen Mix aus Orchester- und Synthesizer-Elementen.

Auch für Werner Herzogs „Invincible“ hat Klaus Badelt den Löwenanteil der Musik geschrieben. Hans Zimmers Studio funktioniert in etwa wie die barocke Malerschule von Rubens: man arbeitet im

Team, jeder macht das, was er am besten kann.

So lässt sich nicht leicht feststellen, welche Anteile an „Fluch der Karibik“ von Zimmer oder von Badelt stammen.

„Ich bin eigentlich sehr flexibel. Was Musikrichtungen angeht, mache ich sehr viel mit Synthesizern und progressives Zeug,“ sagt er.

Er arbeitet, immer unter großem Zeitdruck, am Computer und sitzt gern am Mischpult. Das Dirigieren des großen Orchesters überlässt er andern. Viel Zeit nimmt er sich dagegen, um in fremde Musikstile einzutauchen. Für den chinesischen Film „Wu-Ji – Reiter der Winde“ ging er auf eine fünfmonatige Chinareise.

Das Sinfonieorchester Bergheim e.V. dankt den Mitarbeitern der BM.CULTURA für ihre vielfältige und herzliche Unterstützung bei der Vorbereitung und Durchführung dieses Konzerts!

Werbung, die wirkt...
Wir entwickeln, texten, gestalten und planen für Sie!

moritz marten komm. Das Werbeteam
Claudia Moritz-Marten
Hans-Paul Marten
Telefon 02271.66664
momakomm@netcologne.de

LANDESMUSIKRAT.NRW
efördert vom Ministerpräsidenten
is Landes Nordrhein-Westfalen

IMPRESSUM

Herausgeber:
Sinfonieorchester Bergheim e.V.

Redaktion: Susanne Schrage
Text: Barbara Wöstmann
Gestaltung: Moritz-Marten
Anzeigen: Milka Repovz



Inh. Angelika Stelzig

LOTTO-TOTO-Annahmestelle
POST-Agentur und Postbank
KÖLN-TICKET-Shop

Hier erhalten Sie:

Alles für Schule und Büro
Bücher
Geschenkartikel für Groß und Klein
Glückwunschkarten in großer Auswahl
Geschenkpapiere, Briefpapiere
Tabakwaren und Zeitschriften
FC Köln- Fanartikel

Als Service bieten wir :

Bücherbestellung/Lieferung über Nacht
Handykarten
Kopien A4 und A3, auch Farbkopien !
bargeldloses Zahlen mit ec - Karte
Geschenkgutscheine
Faxen
Laminieren bis A3

SERVICE MACHT DEN UNTERSCHIED !!

Wir freuen uns auf Ihren/Euren Besuch !

Hauptstr. 169
50169 Kerpen - Horrem
tintenklecks@ish.de
Tel. 02273-990897
Fax 02273-990895

Übrigens:
Bei uns bekommen
Sie auch Karten
fürs Medio.



Inga Schäfer Mezzosopran

Inga Schäfer, geb. 1988 in Köln, spielte zunächst Geige und Bratsche in verschiedenen Orchestern, darunter auch im Sinfonieorchester Bergheim, wo sie auch als Bratschensolistin auftrat. Daneben sang sie gern in guten Volkalensembles.

Bei ihrem Studium für das Lehrfach Musik mit dem Hauptfach Viola an der Folkwang-Hochschule Essen, das sie 2010 erfolgreich abschloss, wurde ihre große Begabung für den Gesang entdeckt.



Seit 2009 studierte sie Gesangspädagogik, 2010 wurde sie in die Musiktheater-Klasse von Prof. Rachel Robins aufgenommen.

2007 bis 2009 erhielt sie ein Stipendium der Folkwang Universität für Viola und in diesem Jahr ein Deutschland-Stipendium im Fach Gesang. Sie übernahm Alt- und Mezzosopranpartien in Oratorien und Messen, trat bei Liederabenden auf, wirkte in zahlreichen Folkwang-Konzerten und -Produktionen mit, sang 2010 die Rolle der Antiope in der konzertant aufgeführten Oper „Talestri“ von M.A. von Bayern und war in der Philharmonie in Steve Reichs „Tehellim“ zu hören.

Wir wünschen

dem Sinfonie-Orchester Bergheim gutes Gelingen
und allen Zuhörern einen wunderschönen
Konzertabend im MEDIO!

Bleiben Sie gesund!



Marien Apotheke

Hauptstraße 16 | Tel 02271 . 4 26 65
50126 Bergheim | Fax 02271. 4 17 46
info@marien-apotheke-bergheim.de
www.marien-apotheke-bergheim.de



Sinfonieorchester Bergheim e.V.

Das Sinfonieorchester Bergheim e.V.

ist ein ambitioniertes Liebhaberorchester, in dem sich mehr als 70 begabte Amateur- und dem Orchester verbundene professionelle Musiker nicht nur aus dem Bergheimer Stadtgebiet, sondern auch aus dem Rhein-Erft-Kreis und darüber hinaus zusammengefunden haben. 2007 schlossen sich das Junge Sinfonieorchester Bergheim und das Orchester der Stadt Bergheim unter der Leitung von Franz-Josef Stürmer zu diesem großen Klangkörper zusammen. In Kooperation mit der BM.CULTURA veranstaltet das Orchester jährliche großangelegte Sinfoniekonzerte mit außergewöhnlichen Programmen im MEDIO.RHEIN.ERFT. Gerne arbeitet das Orchester mit Chören wie dem Horremer Kirchenchor, der Sindorfer Kantorei und dem Konzertchor Da Capo in Knechtsteden. In Popgefilde wagt sich das Orchester bei der Great Beatles Concert Night und im nächsten Dezember bei „WinterWunderland“. Mit viel Spielfreude finden sich auch kleinere Besetzungen bei den Kammerkonzerten des Orchesters, vor allem bei den beliebten Kaffeekonzerten.

Franz-Josef Stürmer ist seit Anbeginn mit dem Sinfonieorchester Bergheim eng verbunden. Er erhielt vom Orchestergründer und Leiter des Jungen Sinfonieorchesters Bergheim Josef Weitensteiner bis zu seinem Abitur Violinunterricht und gehörte als Geiger zu den ersten Mitgliedern des damaligen Weitensteiner Spielkreises. Josef Weitensteiner war dann auch maßgeblich an der Entscheidung beteiligt, Instrumentalpädagogik mit dem Hauptfach Oboe an der Musikhochschule in Düsseldorf zu studieren.

Nach Abschluss des Studiums erwarb Stürmer erste Berufspraxis als Musiklehrer an der Musikschule Dormagen, bevor er 1981 die Leitung der Musikschule Oerlinghausen übernahm. Ab 1984 leitete er die Musikschule Radevormwald. 1989 kehrte er zurück nach Bergheim und übernahm als erster hauptamtlicher Leiter die Direktion der Jugendmusikschule Bergheim. Sein Hauptaugenmerk lag in der gesamten Zeit vornehmlich auf den Musikschulensembles und der Kammermusik. Seit 1993 ist er Inhaber des Musikfachgeschäftes Tritonus-Musik in Kerpen-Horrem.

Während seines Studiums und der späteren Berufstätigkeit blieb der Kontakt zu dem Orchester stets bestehen. Nach dem



Tod von Josef Weitensteiner im Jahr 1986 übernahm Franz-Josef Stürmer die Leitung des Jungen Sinfonieorchesters Bergheim und feierte im letzten Herbst sein 25-jähriges Dirigentenjubiläum. Als Geiger und Oboist wurde er 2003 auch Mitglied im Orchester der Stadt Bergheim. Seit der Fusion beider Orchester leitet er das Sinfonieorchester Bergheim.



Unterstützen Sie uns mit einer Spende!

Als Dankschön informieren wir Sie auf Wunsch regelmäßig über unsere Aktivitäten und laden Sie zu unseren Konzerten ein.

- Hiermit möchte ich € _____ als Einzelspende auf das Konto des Sinfonieorchesters Bergheim e.V., Kontonummer 142 007 563 bei der Kreissparkasse Köln, BLZ 370 502 99, überweisen.
- Bitte stellen Sie mir eine Spendenquittung aus.
- Ich möchte gerne regelmäßig über Konzerte des Sinfonieorchesters Bergheim e.V. informiert werden.
- per E-Mail Newsletter per Post

Name: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

E-Mail: _____

....übrigens: Sie finden regelmäßig aktuelle Informationen über unsere Aktivitäten im Internet unter www.Sinfonieorchester-Bergheim.de.

KONZERT-VORSCHAU

Freitag, 7. Dezember 2012, 20 Uhr

WinterWunderland Die Weihnachtsshow im MEDIO

Künstlerische Gesamtleitung und Arrangements: Martin Doepke
Moderation und Gesang: Christine Ladda

Genießen Sie eine stilvolle Einstimmung in die Vorweihnachtszeit, wie Sie sie bisher in Bergheim noch nicht erlebt haben mit einer hochkarätigen Band, fantastischen Gesangsolisten und dem Sinfonieorchester Bergheim unter der Leitung von Franz-Josef Stürmer.

Das nächste Sinfoniekonzert „KlassikKontraste“ findet am 17.3.2013 statt.



**Wir empfehlen uns für Familien-,
Vereins- und Betriebsfeiern aller Art
bis 120 Personen.**

Inh. Familie Helmut Kersting
Hauptstraße 78-80, 50126 Bergheim
Tel. 02271/43427, Fax 02271/497022
E-Mail: INFO@BRAUHAUS-BERGHEIM.DE,
<http://www.BRAUHAUS-BERGHEIM.DE>

- modern eingerichtete Hotelzimmer mit Dusche/WC/TV
- gutbürgerliche Küche
- auf Wunsch Menüs und Buffets nach Ihren Vorstellungen
- vollautomatische Kegelbahn
- ständige Shows und Events
- Partyservice



Kreissparkasse
Köln

www.ksk-koeln.de

Gut.

- Sicherheit
- Vertrauen
- Nähe

Kreissparkasse.